

# **Rede für Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich der Konferenz Interculturelles Köln am 29.11.2019**

## **Es gilt das gesprochene Wort**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

verzeihen Sie, wenn ich heute ein wenig müde wirken sollte – ich komme gerade aus Japan zurück, wo ich in meiner Funktion als Aufsichtsratsvorsitzende der koelnmesse unterwegs war. Die japanische Kultur setzt den Respekt voreinander stark in den Fokus. Das konnte ich dort vor Ort erneut erleben. Und sie setzt damit in weiten Teilen auf dieselben Zutaten, die auch wir für das Gelingen einer multikulturellen Stadtgesellschaft voraussetzen: Respekt und Achtung vor meinem Gegenüber – unabhängig von seiner Herkunft, seinem Geschlecht, seiner politischen oder sexuellen Orientierung.

Außerdem brauchen wir Vertrauen, ein Zusammengehörigkeitsgefühl und bestenfalls auch gemeinsam empfundene Verantwortung für diese Stadt und das, was wir in ihr gestalten – ja das alles sind Werte, die unser Zusammenleben prägen sollen.

Wie aber können diese Werte in einer Gesellschaft vermittelt werden, die einem rasanten Wandel unterliegt?

Wir erleben durch Flucht und Digitalisierung eine herausfordernde Kombination, die als Ergebnis einen beschleunigten gesellschaftlichen Wandel mit sich bringt. Köln und seine Bürgerinnen und Bürger – alle die hier leben – verändern das Gesicht der Stadt. Darauf müssen sich alle einstellen. Die, die bereits Kölnerinnen und Kölner sind – und die, die es noch werden wollen.

Ich bin der festen Überzeugung, dass es ein Grundrecht der Menschen ist, einen chancengerechten Zugang zu Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe dort vorzufinden, wo sie ihre Heimat finden. Denn, das ist klar: Wir heißen hier jeden Willkommen, der bereit ist, sich erfolgreich zu integrieren und wir unterstützen die, die hier bereits ihre Heimat haben und ihre Chancen nutzen wollen.

Das versteh ich unter Integration in einer vielfältigen Stadt wie Köln: Zugangsgerechtigkeit zu den ökonomischen, ökologischen, sozialen und kulturellen Ressourcen unserer Stadtgesellschaft.

Ich habe deshalb in meiner Amtszeit die Gründung des Amtes für Integration und Vielfalt initialisiert, das seit Jahresbeginn arbeitet und in 2019 bereits viel vorantreiben konnte. Dazu werden Sie mehr im Laufe der Konferenz erfahren.

Welche Ziele wir gemeinsam erreichen und ob beispielsweise ein Paradigmen-Wechsel für ein gegenseitiges Miteinander auf Augenhöhe notwendig ist, dazu tauschen wir uns hier und heute aus.

Und finden so heraus, ob unser Konzept „Integrative Stadtgesellschaft“, dem sich die Stadt Köln seit 2011 verschrieben hat, nach wie vor gelingt und weiterhin gelingen kann. Ich wünsche uns allen eine lebhafte, interessante und nachhaltige Konferenz für ein Interkulturelle Köln!